



Rohrdommel

Botaurus stellaris

Wussten Sie, dass die Rohrdommel ein Tarnkünstler ist und selbst von versierten Beobachtern im Schilfröhricht kaum zu entdecken ist?

Interessantes

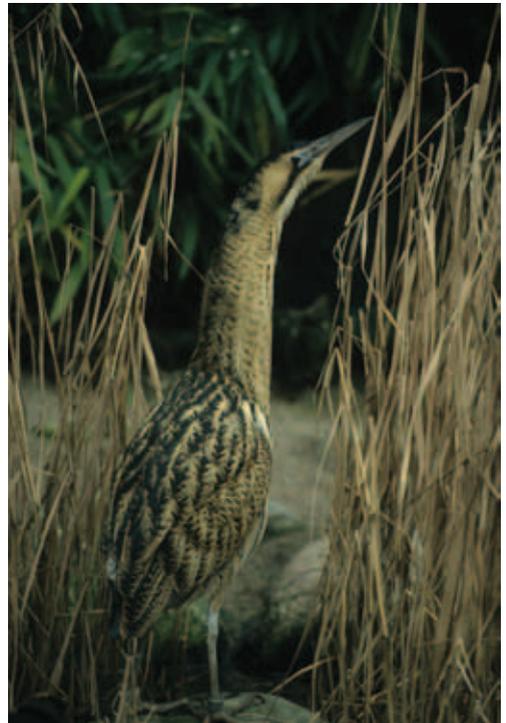
Die Große Rohrdommel ist ein Meister der Tarnung. Das Federkleid imitiert die Muster von Licht und Schatten und lässt den großen Vogel selbst zwischen locker stehenden wenigen Schilfhalmern verschwinden. Bei Beruhigung wird der Hals lang ausgestreckt und der Schnabel zeigt zum Himmel. Diese für Dommeln charakteristische Körperhaltung wird als „Pfahlstellung“ bezeichnet. Dabei bewirkt die streifenartige Zeichnung am Unterhals eine fast totale Auflösung des Körpers im Schilfrohr. Die Vögel können stundenlang in dieser Stellung ausharren, um sich dann ganz unauffällig und scheinbar im Zeitlupentempo davon zu schleichen. Die Rohrdommel klettert geschickt im Röhricht umher und nähert sich der Beute (u.a. Amphibien, kleine Fische) fast unbemerkt, um dann blitzschnell zuzustoßen.

Der Reviergesang der Rohrdommel (♂) ist einer der merkwürdigsten Vogellaute. Er klingt tief und gedämpft „ü-humb“, so als wenn man auf einen Flaschenhals bläst. Die aus dem Schilf klingenden, außergewöhnlichen Rufe haben der Rohrdommel den volkstümlichen Namen „Moorochse“ oder auch „Mooskuh“ eingebracht.

Porträt

- größer als Bussard, gedrungener Körper mit langem Hals und Beinen, sehr lange Zehen
- Oberseite gelbbraun mit schwarzen Längsstreifen, Flecken und Wellenzeichnung

- Oberkopf schwarz
- Unterseite hellbraun mit dunklen Streifen
- selten frei stehend, meist versteckt im Schilf
- fliegt meist nur niedrig über dem Schilf und ist kaum zu sehen
- Reviergesang in der Dämmerung
- Nest im Röhricht, häufig direkt über dem Wasser
- Nahrung: Fische, Amphibien, Wasserinsekten, Würmer und andere Kleintiere



Rohrdommel mit charakteristischem, langem „Reiherhals“
(Foto: Robert Groß)

Die aktuelle Verbreitungskarte kann dem NATUREG-Viewer entnommen werden

Verbreitung und Bestand

Die Rohrdommel kommt von Nordafrika über die gemäßigten Breiten Europas bis nach Ostasien vor. Den europäischen Verbreitungsschwerpunkt finden wir in den weiten Sumpflandschaften Osteuropas. Größere Rohrdommel-Vorkommen gibt es am Neusiedler See in Österreich. Der gesamtdeutsche Bestand umfasst heute ca. 600 Brutpaare, mit deutlichen Schwerpunkten im Norden (Mecklenburger Seenplatte) und Osten (Lausitzer Teichgebiet) Deutschlands; in West- und Süddeutschland leben nur noch kleine Restbestände. Leider hat

die Große Rohrdommel in vielen Teilen Deutschlands aufgrund von Lebensraumveränderungen sehr stark abgenommen. In Hessen ist sie schon seit vielen Jahrzehnten kein regelmäßiger Brutvogel mehr. Aber dennoch nehmen die Feststellungen dieses seltenen archaisch wirkenden Vogels in den letzten Jahren deutlich zu. Besonders als Wintergast gelangen in einigen EU-Vogelschutzgebieten (z.B. Wetterau, Kühkopf-Knoblochsau) regelmäßige Nachweise. In den letzten Jahren gab es gar Brutverdacht in einem nordhessischen EU-Vogelschutzgebiet. Mit der Zunahme im Winterhalbjahr bleibt auch die Hoffnung auf eine dauerhafte Wiederbesiedlung Hessens durch die Rohrdommel.

Winterbestand in Hessen: 20 bis 50 Individuen.



Die Rohrdommel verlässt ihren Einstand

(Foto: Alfred Limbrunner)



Als Wintergast nutzt die Rohrdommel auch offene Flächen zur Nahrungssuche

(Foto: Hans-Otto Thorn)

Nachweis

In den wenigen potenziellen hessischen Brutgebieten ist auf rufende Männchen zu achten. Der Einsatz einer Klangattrappe in kaum untersuchten Gebieten ist empfehlenswert. Im Abstand von mindestens 7 Tagen, zwischen Anfang April und Ende Mai sollte auf rufende Männchen geachtet werden. Unverpaarte Männchen rufen noch bis in den Juni hinein sehr intensiv. Futterflüge liefern gute Hinweise auf Brutvorkommen. Altvögel und flügge Junge sind nicht sicher zu unterscheiden. Jungvögel verlassen den Geburtsort bereits sehr früh. Rohrdommeln leben polygam. Ein Männchen ist oft mit mehreren Weibchen verpaart, deshalb sind Angaben zu Brut- bzw. Revierpaaren schwierig zu treffen. Einige hessische EU-Vogelschutzgebiete haben als Überwinterungsgebiet eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. Deshalb sollten die Winterbestände regelmäßig kontrolliert werden.

Lebensraum

Die Rohrdommel ist Brutvogel in ausgedehnten, störungsarmen Bereichen stehender Gewässer, die wasserdurchflutete, strukturreiche Röhrichte (Altschilf, Schilf-Rohrkolben- oder Großseggenbestände) sowie Flachwasserzonen aufweisen müssen. Ruf- bzw. Brutplätze finden sich seltener auch in weniger als 1 ha zusammenhängender Röhrichtfläche. In den Wintermonaten werden länger eisfrei bleibende Gewässer bevorzugt, u.a. an Kühlwasserteichen von Kraftwerken und Kläranlagenausläufen. Winternachweise stammen überwiegend aus Vogelschutzgebieten (z.B. Rhäden von Obesuhl, Lahnaue zwischen Gießen und Wetzlar, Mittlere Horloffau, Reinheimer Teich, Kühkopf-Knoblochsaue).

Gefährdung

- noch bis in die 1960er Jahre Verfolgung und Abschuss
- Lebensraumzerstörung durch Entwässerung und Grundwasserabsenkung
- Intensivierung der Landwirtschaft
- Gewässerverschmutzung
- auf die Bedürfnisse der Art angepasste Pflege von Schilfbeständen
- Intensivierung der Teichwirtschaft
- Störungen in potenziellen Brutgebieten durch Freizeitdruck (Angelsport, Motorboote etc.)
- z.T. natürliche Verluste in Kältewintern

Status Rote Liste der Vögel Hessens (2006): Erloschen oder verschollen (Kategorie 0).

Schutz

- Erhalt- und Entwicklung potentieller Brutgebiete sowie Schutz von Durchzugs- und Überwinterungsgebieten
- Schaffung von Flachwasser- und Verlandungszonen, z.B. durch Rückbau verbauter Uferbereiche (Förderung der Schilfvegetation)
- Rückhaltung von Niederschlagswasser in der Landschaft
- Errichtung von Fisch-Schongebieten und Förderung natürlicher Entwicklungen (reiches Angebot von Kleinfischarten)
- Lenkung der Freizeitnutzung (Ruhe- und Tabuzonen)

Die Rohrdommel ist eine Art des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie und gehört nach Bundesnaturschutzgesetz zu den besonders und streng geschützten Arten.



Im Flachwasser watend sucht die Rohrdommel nach Nahrung

(Foto: Alfred Limbrunner)

Herausgeber:

Hessisches Ministerium für Umwelt,
Energie, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz (HMUELV)

in Kooperation mit:

Staatliche **Vogelschutz**warte
für Hessen, Rheinland-Pfalz
und Saarland

HESSEN-FORST
Verpflichtung für Generationen



Stand: 2008